

# Länder sorgen sich um maritime Wirtschaft

Minister und Senatoren vereinbaren engere Zusammenarbeit – „Präsenz in Berlin erhöhen“ – Problemkind Werften

Der Norden macht sich geschlossen stark für die maritime Wirtschaft. Neben Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg gehören nun auch Bremen und Mecklenburg-Vorpommern zum Lobby-Bündnis für eine länderübergreifende Zusammenarbeit.

Auf der Küsten-Wirtschaftsministerkonferenz vereinbarten die fünf Bundesländer eine enge Kooperation. Die Minister und Senatoren unterzeichneten jetzt in Itzehoe eine entsprechende Vereinbarung. „Um Erfolg zu haben und wahrnehmbar zu sein, braucht der maritime Standort Deutschland mehr Lobby, mehr Präsenz in Berlin“, sagte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD). Er betonte, dass der maritime Sektor für alle an dem Bündnis beteiligten Länder von herausragender Bedeutung sei. Er sei Grundlage für viele weitere Industrie-



Die Wirtschaftsminister und -senatoren der norddeutschen Bundesländer tagten in Itzehoe

Handels- und Dienstleistungsbranche der deutschen Wirtschaft. Er trage in erheblichem Maße zur regionalen und überregionalen Wertschöpfung bei und sichere rund 380 000 Arbeitsplätze: „Nicht nur im norddeutschen Raum“, fügte Meyer an.

„Wir sind zusammengekommen als maritimes Nord-

deutschland. Deutlich werden muss jedoch, es geht um ein maritimes Deutschland. Wenn wir Wachstum und Entwicklung in Deutschland haben wollen, geht es nicht ohne eine starke Seeverkehrsanbindung und starke Seehäfen“, bekräftigte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD). Er begrüßte die Erweiterung

des Bündnisses um Mecklenburg-Vorpommern und Bremen.

Der Wirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Harry Glawe (CDU), ergänzte: „Wir sind an einer starken, nachhaltig aufgestellten maritimen Wirtschaft interessiert. Die länderübergreifende Zusammenarbeit der Küstenländer ist ein wichti-

ge Beitrag dazu.“ Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD) nannte das Maritime Cluster Norddeutschland eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Branchenverbände und teilträumlichen Strukturen. Und Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch (parteilos) betonte, dass durch die länder- und branchenübergreifende Organisation des Maritimen Clusters Norddeutschland die Küstenländer nicht nur über ein Bundes-, sondern auch über ein europaweites Alleinstellungsmerkmal verfügen.

Sorge bereitet den Ministern vor allem die Lage im Schiffbau: 2013 wurden 14 Neubauten bei deutschen Werften geordert, im Jahr zuvor noch 18. „Der Wert der Aufträge im Jahr 2013 erreicht insgesamt 2,6 Milliarden Euro und liegt damit etwa 18 Prozent unter dem Vorjahreswert, heißt es in einem Lagebericht zur Werftindustrie, der bei der Konferenz vorgestellt wurde. In/pk

## Halbe Million Euro an Reparaturkosten

Grünen-Abgeordnete Wilms zur Pannenserie des Forschungsschiffs „Maria S. Merian“

Das acht Jahre alte deutsche Forschungsschiff „Maria S. Merian“ erweist sich nach Einschätzung der Grünen-Bundestagsabgeordneten Dr. Valerie Wilms zunehmend als eine Art „Kostenfalle“.

Der Grund: Die auf der Rendsburger Kröger-Werft für seinerzeit rund 56 Millionen Euro gebaute Plattform wird seit ihrer Indienststellung von einer Pannenserie heimgesucht. Wilms, die sich auf maritime Themen spezialisiert hat, nahm die jüngste technische Störung am Hauptantrieb (THB 12. August 2014) zum Anlass, beim zuständigen Bundesforschungsministerium nach den Gründen für die Ausfälle zu fragen. So räumte das Ministerium unter anderem ein, dass es sich beim



Rotes Tuch für eine Grüne: 2006 gebaute „Maria S. Merian“

Hauptantrieb – er besteht aus zwei Schottel-POD-Gondeln – um eine Neuentwicklung handelte. In seiner Antwort listete das Ministerium detailliert die verschiedenen Schäden und die Dauer der Ausfälle auf. Das Ergebnis: zehn gravierende technischen Störungen seit der Indienststellung, die 588 Ausfalltage nach sich zogen.

Ohne die aktuellen Schäden seien bislang rund 500 000 Euro an Reparaturkosten aufgelaufen. Beim jüngsten Schadensfall an beiden POD-Antrieben wartet das Ministerium derzeit noch auf einen Sachverständigenbericht.

„Auf Basis des Berichtes und gegebenenfalls weiterer Untersuchungen wird unter anderem geprüft werden, ob

Modifikationen am Antriebssystem des FS ‚Maria S. Merian‘ oder Änderungen beim Wartungs- und Instandhaltungskonzept erforderlich sind“, heißt es in dem Antwortschreiben, das dem THB vorliegt. Das Ministerium will zudem aus dem Bericht die Entscheidungshilfen ableiten, welche Antriebssysteme bei künftigen Forschungsschiffneubauten bevorzugt werden sollen.

Für die Grünen-Abgeordnete sind die Antworten aus dem Ministerium mehr als ein großes Ärgernis. 588 Tage Ausfallzeit seien „keine Lappalie“. Ihre Forderung: „Es darf nicht sein, dass für eine solche Schlaperei der Steuerzahler in die Haftung gehen muss.“ Das „Mindeste, was jetzt getan werden muss, ist eine Suche nach der Ursache“, so Wilms. EHA

Leser- und Abonennten-Service:  
Tel: 0 40 - 2 37 14 - 2 60  
Fax 0 40 - 2 37 14 - 2 43  
leserservice@thb.info  
www.thb.info

### Impressum

THB Deutsche Schifffahrts-Zeitung · DVV Media Group GmbH | Seehafen Verlag · Postfach 10 16 09 · 20010 Hamburg · Nordkanalstraße 36 · 20097 Hamburg · Tel.: (0 40) 2 37 14 - 0 · Fax: Redaktion (0 40) 2 37 14 - 1 45 · Fax: Anzeigen (0 40) 2 37 14 - 2 55 · E-Mail: redaktion@thb.info

**Chefredakteur:** Frank Binder (FBI)  
**Redaktion:** Eckhard-Herbert Arndt (EHA), Peter Kleinort (pk)

**THB-Ticker:** Stefan Braun  
**Geschäftsführer:** Martin Weber  
**Verlagsleitung Logistik & Transport:** Oliver Detje

**Anzeigen:** Tilman Kummer (DVV Gesamtanzeigenleitung), Florian Visser (Leitung) · John-Christoph Permitt (Verkauf) · Tel.: (0 40) 2 37 14 - 2 48 · E-Mail: john-christoph.permitt@dvwmedia.com · Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1.1.2014

**Vertrieb:** Markus Kukuik (Leitung) · Tel.: (0 40) 2 37 14 - 2 91 · E-Mail: markus.kukuik@dvwmedia.com

**Druck:** Albert Bauer Companies GmbH & Co. KG  
**THB Deutsche Schifffahrts-Zeitung** (vereinigt mit Hamburger Hafen Nachrichten) erscheint täglich montags bis freitags.

**Bezugspreis Inland:** jährlich EUR 1345,00 (inkl. Versand) zzgl. MwSt.

**Bezugspreis Ausland:** jährlich EUR 1345,00 zzgl. Porto. Einzelheft: EUR 6 (inkl. MwSt.). Abonnementkündigungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende eines Bezugszeitraumes schriftlich möglich. Nachrichten und Angaben ohne Gewähr. Verschiebungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder möglicherweise höherer Gewalt besteht keine Haftung seitens des Verlages. ISSN 21 08 753